

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

118 (3.10.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N. 118.

Samstag den 3. Oktober

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Die umsichtige Regierung in Baden denkt an Alles. Die neue Markrechnung ist zwar noch nicht eingeführt, aber doch schon das Gesetz verkündigt, nach welchem die Geldstrafen aus der Gulden- in die Markwährung übertragen werden d. h. 1 fl. = 2 Mark, 1 Kreuzer = 3/4 Pf.

Karlsruhe, 28. Sept. Heute Vormittag 9 Uhr wurde die dritte Quartalsession des Schwurgerichts durch den Vorsitzenden, Großk. Kreisgerichtsrath Gerbel, eröffnet. Zunächst kam zur Verhandlung die Anklage gegen den verheiratheten Fabrikarbeiter Xaver Trüd von Detigheim, wohnhaft in Durlach, wegen Urkundenfälschung.

— Angeklagter ist geständig, eine Urkunde, nach welcher sein Bruder Jakob Trüd von Detigheim ihm 62 fl., zahlbar in 6 Monaten, schulden solle und in welcher bemerkt war, daß der Schuldner ein freies Vermögen von 4000 fl. besitze, selbst gefertigt, mit „Jakob Trüd“ und „das Bürgermeistereamt Mauterer“ unterzeichnet zu haben, und er gibt auch zu, aus einer andern Urkunde das Gemeindefiegel herausgeschnitten und neben die letztgedachte Unterschrift geklebt zu haben.

— Diese angebliche Forderung cedirte Angeklagter am 3. Februar d. J. um den baaren Preis von 41 fl. 30 kr. an Metzgermeister Bomburger dahier, welcher die Cession an Jakob Trüd eröffnen ließ, was zur Entdeckung der Fälschung führte. Von Seiten der Verteidigung wurde hauptsächlich bestritten, daß eine öffentliche Urkunde vorliege, da der Bürgermeister für sich allein gar nicht befugt sei, Vermögenszeugnisse auszustellen. — Die Geschworenen beantworteten die Fragen im Sinne der Anklage, wobei sie jedoch mildernde Umstände annahmen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde unter mildernden Umständen zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte. — Nachmittags stand vor den Schranken des Gerichts ein vielfach bestraffter Bagabund, Christian Engle von Altersberg, königl. württ. Oberamts Gaildorf, unter der Anklage, am 15. Juli d. J. in einem Wirthshause in Gerusbach beleidigende Schimpfworte über seinen Landesherren ausgesprochen zu haben. Mehrere Zeugen bestätigten die Behauptungen der Anklage, während keiner der Zeugen von einer erheblichen Trunkenheit des Angeklagten etwas bemerkt hat. Die einzige an die Geschworenen gestellte Frage wurde bejaht und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Beleidigung seines Landesherren zu fünf Monaten Gefängniß unter Anrechnung eines Theiles der Untersuchungshaft.

— Der Majorats Herr der v. Seldened'schen Güter und Besitzer der gleichnamigen Brauerei in Mühlburg, Herr Generalmajor a. D. und Oberstallmeister Freiherr Wilhelm von Seldened, Ritter zahlreicher hoher Orden u. ist am 29. September in Karlsruhe 78 Jahre alt gestorben. Hohe Verdienste um Fürstenthum und Vaterland sind von jeher mit dem Namen von Seldened aufs Innigste verbunden gewesen und bedürfen keiner weiteren Aufzählung bei Niederlegung des Ehrenkranzes dankbarer Liebe und Hochachtung auf die Ruhestätte dieses Ehrenmannes.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35-fl. Loosie fielen: 35,000 fl. auf Nr. 209537; 10,000 fl. auf Nr. 375123; 5000 fl. auf Nr. 398677; je 2000 fl. auf Nr. 184996, 71538, 107667, 398696 und 283814; je 1000 fl. auf Nr. 184969, 106172, 70788, 111030, 278260, 209545, 36360, 375128, 297266, 382374, 107668 und 6670.

Deutsches Reich.

— Die aufmerksamsten Zuschauer bei den Herbstmanövern der deutschen Truppen waren die französischen Offiziere. Mit klugem, sachverständigen Auge sind sie der neuen Taktik in Folge der Kriegserfahrungen gefolgt und haben sich von der vollen Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit der Deutschen überzeugt und in diesem Sinne daheim berichtet. Die Franzosen haben daraus die Moral gezogen, daß die Zeit der Revanche vertagt werden muß. So haben sich also die Herbstmanöver gut bezahlt gemacht.

— Das deutsche Reich hat sämtliche Anwälte für sich. Diese Herren haben auf ihrem Anwaltstag in Würz-

burg sich einstimmig für eine vom Reiche zu erlassende Anwaltsordnung ausgesprochen.

— Der große Generalkstab in Berlin hat das 6. Heft seiner „Geschichte des Krieges von 1870“ veröffentlicht; es enthält die Schlacht von Gravelotte-St. Privat am 18. August.

— Aus München schreibt man: Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß in unseren höchsten Regionen über die Jesuiten viel geangelt worden sei. Es ist kein Geheimniß, daß die Prinzen Ludwig, ältester Sohn des Prinzen Luitpold, und Adalbert, Oheim des Königs, trotz aller Vorstellungen und Einwendungen gesonnen seien, den verpönten Jesuiten die religiöse und sittliche Ausbildung ihrer Söhne Ruprecht und Alphons zu übertragen, indem als Erzieher des Prinzen Ruprecht, geboren am 20. Februar 1869, ein Jesuiten-Professor aus Feldkirch berufen, während Prinz Alphons zur Absolvierung seiner Gymnasial-Studien zu den Jesuiten nach Feldkirch gesendet werden soll. Dieses Gerücht macht viel von sich reden. Wenn es auch der großen Menge gleichgültig sein kann, wo Prinz Alphons, der Sohn Adalberts, seine Erziehung erhält, so hat es doch den Anschein, daß man über die Lehren, welche dem Prinzen Ruprecht eingeimpft werden sollen, nicht so gleichgültig hinwegsieht. Bei der bisher vorherrschenden Abneigung des Königs vor den Fesseln der Ehe und bei der bedeutenden Kränklichkeit des Prinzen Otto, Bruder des Königs, gilt im Volke jetzt schon die Linie Luitpold als zum Throne berufen. Wenn nun Prinz Luitpold durch irgend welche Ereignisse auf den Thron berufen werden dürfte, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der an Jahren vorgerückte Prinz die Last der Krone auf jüngere Schultern legen würde, und zwar auf die seines ältesten, ganz seine politischen und religiösen Anschauungen theilenden Sohnes Ludwig. Dann wäre aber der Jesuiten-Bögling Prinz Ruprecht Kronprinz von Bayern, und diesen möchte das Volk nicht aus der Schule der Jesuiten hervorgegangen wissen.

— Die Deutschen haben sich über die Franzosen und Engländer schon schwer geärgert, daß sie viele Worte ganz anders sprechen als schreiben. Was wollt ihr Deutschen denn, antwortete aber ein Engländer, ihr schreibt ja auch Pferd und spricht Gaul! — Nun diese Engländer schreiben ihren weiland berühmtesten Naturforscher Newton und sprechen ihn ungefähr wie Judden. Daran muß ein Berichterstatter der Breslauer Naturforscher nicht gedacht haben; denn er berichtete den Zeitungen aus einem Vortrage Birchow's, die Juden hätten das Gesetz der Schwere entdeckt, während es bekanntlich Newton gefunden haben soll, als er unter einem Baum lag und ihm ein Apfel auf die Nase fiel. Nachträglich wird über diesen Druck- oder Hörfehler viel gelacht, obgleich die Herren Rothschild, Dr. Strassberg, Erlanger, Bleichröder u. s. w. u. s. w. schmunzelnd sagen, er sei gar nicht so übel. Wenn auch Judden-Newton den Schwerpunkt einst gefunden habe, so hätten sie ihn jetzt in der Tasche.

— Die Stadt Königsberg in Preußen sucht einen Oberbürgermeister, da der grimme Kämmerer Hagen in Berlin die Stelle ausgeschlagen hat. Er muß sein 1) ein guter Verwaltungsmann, 2) ein guter Jurist, 3) ein guter Finanzmann. — Auch in Köln am Rhein wird ein neuer Oberbürgermeister gesucht mit 5000 Thaler Gehalt und 1000 Thaler für Repräsentationsauswand.

Frankreich.

— Wie Mac Mahon in Frankreich nur die träge Raupe

ist, aus welcher sich s. Z. der lustige Kaiser-Schmetterling Lulu entpuppen wird, so wird Marschall Serrano in Spanien nur der Procuratör des Prinzen Alphons sein. Don Alphonso, der Frau Isabell Schullein, wird vielleicht schon im Oktober unter der Regentschaft Serrano's zum König ausgerufen werden. Die wunderliche Liebe des Czaren zu Don Carlos ist jedenfalls nur eine platonische Liebe und ohne politische Folgen. Nach einem diplomatischen on dit würde mit Serrano und Don Alphons das sinnige Volkslied wahr werden: „Wenn der Vater mit dem Sohne u.“

NL Die Hexe.

(Fortsetzung.)

Mein Herz klopfte, als wollte es mir die Brust zersprengen — ich war am Ziel, denn die mit so vieler Begierde Ersehnte und Aufgesuchte stand leibhaft vor mir — und doch beschlich mich eine seltsame Scheu; ich machte mir bittere Vorwürfe, die Ruhe dieser einsamen Gegend gestört zu haben und ohne jedes Recht eingedrungen zu sein in das Geheimniß einer Frau, die mir gänzlich fremd. War unberühmte Neugierde eine Entschuldigung? Oder berechnete mich der Aberwitz einfältiger Menschen zu einem solchen Schritt? Ich konnte mich einer tiefen Beschämung nicht erwehren, als sie sich mir näherte. Sie war eine hohe edle Gestalt, deren Majestät das Alter noch nicht gebrochen hatte. Ihr Gesicht konnte ich nicht erkennen, da ein schwarzer Schleier dasselbe verhüllte, aber unter dem Schirm ihres Hutes, welcher die Form einer Kapuze hatte und ebenfalls schwarz war, quollen schneeweiße Locken hervor. Sie trug ein Kleid von leichtem schwarzem Wollenzeuge und einen Mantel von derselben Farbe und ähnlichem Stoff. Der Schnitt des Legeren war der Tracht des Mittelalters entlehnt. Ihre Erscheinung übte einen seltsamen Einfluß, einen unbewinglichen Zauber auf mich aus. Armer Vincenz, arme thörichte Menschen, die ihr diese Frau verfezern und verlästern konntet! Ihr hoheitsvolles, ehrfurchtgebietendes Wesen allein mußte hinreichend sein, um Euren Irrwahn zu zerstören und Euch zu beschämender Abbitte zu bewegen.

Jetzt stand sie vor mir. Indem sie den Arm ihres Begleiters losließ, schlug sie den Schleier zurück. Ich schaute in ein ehrwürdiges, todtblaßes Antlitz. Tiefes, unheilbares Gram sprach aus allen Zügen. Der Mund war eingefallen und die Augen lagen, von vielem Weinen geschwächt, in tiefen Höhlungen, aus denen sie matt hervorsahen. Dieses Antlitz hatte seit vielen, vielen Jahren nicht gelächelt, dieser Mund hatte seit vielen, vielen Jahren keinen Laut der Freude ausgestoßen, diese Augen hatten geweint bis der Thränenquell versiegt war. Stand eine Schuldbeladene vor mir,

die hier in der Einsamkeit des Waldes ihr Vergehen büßte, und, den Augen der Welt verborgen, nur der Erinnerung an ihre Schuld lebte? War es Trauer um einen theuren Entschlafenen, welche hier Heilung zu finden hoffte, hier, wo frische Waldbesluft die brennende Stirn kühlte und der tiefste heiligste Friede herrschte? Diese Gedanken wogten durch mein Inneres.

„Niobe,“ klang es in meiner Brust.
Ja, das war das Bild der Niobe, der beweinenwerthen Mutter, als sie alle ihre Kinder von den tödlichen Geschossen Apollos zu ihren Füßen hingestreckt sah. Wie rührend war dieser Schmerz, welcher sich in ihrem Wesen, in ihrem Antlitz und in ihrer Stimme ausdrückte.
„Mein Herr,“ sagte sie. „Verzeihen Sie, wenn mein alter Diener Sie beleidigt hat. Er glaubt in jedem Menschen, welcher sich meiner einsamen Wohnung nähert, einen Feind zu erblicken.“

Ich mußte mich fassen, um mit Ruhe entgegen zu können: „Es bedarf der Verzeihung nicht, aber ich, der ich es gewagt, Ihre Ruhe zu stören.“

„Wie mir mein Diener sagte, sind sie ein Gelehrter, ein Arzt,“ unterbrach sie mich, „dieser Wald birgt wenig Schätze, welche zur Bereicherung Ihres Herbariums dienen könnten.“

Sie sah mich bei diesen Worten scharf an. Ich fühlte, daß mir das Blut in's Gesicht stieg. Beschämt über meine Lüge, senkte ich den Blick zu Boden.

„Waren Sie es, mein Herr, der vor einer Stunde über den See ruderte?“ fuhr sie fort.

Ich bejahte mechanisch.
Der Ton ihrer Stimme klang nicht mehr weich und freundlich, als sie auf's Neue fragte:

„Hat man Sie am jenseitigen Ufer nicht gewarnt, diese Waldung nicht zu betreten?“

Ich hätte in die Erde sinken mögen, denn ich fühlte, daß sie mich durchschaut habe. Nur ein offenes Bekenntniß konnte wieder gut machen, was meine Neugierde verschuldet.

„Ich will Sie nicht ferner belügen,“ rief ich, von Scham und Reue überwältigt, „ich kam an dieses Ufer.“

„Sie haben mir keine Rechenschaft zu geben, mein Herr,“ sagte sie würdevoll.

„Hören Sie mich an und entscheiden Sie — ob ich so Unrecht gethan — als ich es gewagt, hierher zu bringen.“

Diese Worte brachte ich mühsam und stockend hervor, indem ich mit einem raschen Blick Ihr Antlitz streifte. Keine Miene hatte sich darin verändert, es war starr und düster wie zuvor. Nur in ihren Augen, da bligte es hell auf, und mir schien, als betrachtete sie mich mit zornigem Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung und Warnung.

Die Auswanderung nach Brasilien betreffend.

Nr. 6516. Nach zuverlässigen Mittheilungen ist wieder eine Massenemigration deutscher Kolonisten nach Brasilien von der Regierung daselbst ins Werk gesetzt und soll die Beförderung der Auswanderer mit beträchtlicher Unterstützung aus Brasilianischen Staatsmitteln direkt von Hamburg nach Porto-Alegre bewirkt werden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeinderäthe im Bezirk werden ihre Ortsangehörigen von solchem Beginnen rechtzeitig abwenden, um sie vor sicherem Zugrundegehen zu bewahren, auch etwa sich zeigende Agenten dieses Unternehmens — einerlei, ob mit, oder ohne amtlichen Charakter — geradezu hierher vorführen lassen.

Durlach, den 27. September 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaeger Schmid.

Holz-Versteigerung.

Nr. 582. Wir versteigern mit Vorzug die unten angegebenen Hölzer aus Domänenwaldungen und zwar:

Im Distrikt Mittner bis

Montag, 5. Oktober d. J.,

früh halb 9 Uhr,

1 tannen Säg- und 42 tannen Baumstämme, 36 tannen Gerüststangen,

49 Ster buchen, eichen, gemischt und nadel Scheiter- und Prügelholz, 75 Wellen und 1 Loos Korb- und Flechtweiden.

Zusammenkunft am Mittnersthor.

Im Distrikt Hohberg bis

Dienstag, 6. Oktober d. J.,

früh halb 9 Uhr,

Brennholz: 19 Ster buchen, 21 Ster eichen u. 9 Ster gemischte Scheiter

und Prügel, sowie 500 buchen und gemischte Wellen.

Man versammelt sich an der Judenbuche, Berghausen, 25. Sept. 1874.

Großherzogliche Bezirksforstei.
Gamer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Landwirth Jakob Friedrich 3te Eheleute von hier lassen der Theilung wegen die untenverzeichneten Liegenschaften am

Montag, 5. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen, nämlich:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehör in der Schlachthausstraße hier, neben Philipp Weigel und Johann Elias, Maurer; geschätzt 900 fl., Gebot 970 fl. Aeder.

2.

2 Btl. 13 Rthn. alten oder 18 Arc 48,59 Meter deutschen Maasses im Ge-

ger, neben Michael Schwarz und Georg Adam Ruf; geschätzt 130 fl., kein Gebot.

3.

1 Mrgn. 25 Rthn. alten oder 36 Are 77,30 Meter deutschen Maasses theils Acker, theils Weinberg im Hoyer, neben Christof Knecht und Jeremias Kiefer's Wittwe; geschätzt zu 300 fl., kein Gebot.

Weinberge.

4.

36 Rthn. alten oder 7 Are 15,58 Meter deutschen Maasses im unteren Rappeneier, neben Andreas Boffert und Jakob Litzelburger; geschätzt zu 100 fl., Gebot 100 fl.

5.

1 Btl. 1/2 Rthe. alten oder 8 Are 05,03 Meter deutschen Maasses im Dechantenberg, neben Müller Regeba's Erben und Johann Jakob Meier, Landwirth; geschätzt zu 80 fl., kein Gebot.

Garten.

6.

38 1/2 Rthn. alten oder 7 Are 65,28 Meter deutschen Maasses unweit des Leitgrabens, neben Andreas Oeder und Graben; geschätzt zu 400 fl., Gebot 400 fl.

Durlach, 14. Sept. 1874.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Adlerwirth Karl Friderich's Wittve lassen

Montag, 5. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

39 Rthn. alten oder 86 Rthn. 14 Fuß neuen Maasses auf den Mühläckern, mit 2 Obstbäumen, neben Heinrich Morlok und Kaufmann Niede.

2.

2 Btl. 29 Rthn. alten oder 2 Btl. 40 Rthn. 75 Fuß neuen Maasses auf der untern Reuth, neben Metzger Karl Oeder und Fabrikarbeiter Gältling.

3.

1 Mrgn. 2 Btl. 4 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 38 Rthn. 89 Fuß neuen Maasses im Bauer, mit 11 Obstbäumen, neben der evangel. Waisenkasse und Ernst Friedrich Krebs.

4.

2 Btl. 21 Rthn. alten oder 2 Btl. 23 Rthn. 7 Fuß neuen Maasses im Hintergrund, mit 3 Obstbäumen, neben Gabriel Korn's Wittve und Obermüller Erhard Märker.

5.

2 Btl. 12 Rthn. alten oder 2 Btl. 3 Rthn. 20 Fuß neuen Maasses am Rittwert, neben Daniel Weiler's Wittve und Weg.

6.

1 Btl. 30 Rthn. alten oder 1 Btl. 54 Rthn. 59 Fuß neuen Maasses am äußern weißen Rainle, neben Philipp Dill Wittve und Franz Gugel Wittve.

Wiesen.

7.

2 Btl. 25 Rthn. alten oder 2 Btl. 31 Rthn. 91 Fuß neuen Maasses auf

der Lenzenhub, neben Ludwig Schenkel und Anstößer.

8.

2 Btl. 38 Rthn. alten oder 2 Btl. 60 Rthn. 62 Fuß neuen Maasses allda, neben Bürgermeister Karl Friderich und Färber Hirth.

9.

3 Btl. 36 Rthn. alten oder 3 Btl. 44 Rthn. 54 Fuß neuen Maasses an der Fasanenwiese, neben Karl Venkler und Weg.

10.

3 Btl. 26 1/2 Rthn. alten oder 3 Btl. 24 Rthn. 66 Fuß neuen Maasses auf der untern Hub, neben Bürgermeister Friderich und Friedrich Sagger Wittve.

Durlach, 25. Sept. 1874.

Das Bürgermeistramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Weinberge-Versteigerung.

[Durlach.] Die minderjährigen Friedrich, Karoline und August Kammerer von hier lassen

Montag, 5. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Weinberge.

1.

30 Rthn. alten oder 66 Rthn. 66 Fuß neuen Maasses im Kaisersberg, neben Kaufmann Steinmeß Erben und Ludwig Kammerer; Anschlag 150 fl.

2.

30 Rthn. alten oder 66 Rthn. 26 Fuß neuen Maasses am Thurnberg, Gewann Mönchsberg, neben Adolf Widert, Fabrikant und Christof Kammerer, Landwirth; Anschlag 112 fl. 30 fr.

3.

30 1/2 Rthn. alten oder 67 Rthn. 37 Fuß neuen Maasses im Billig, neben Andreas Weigel und Johann Lotz; Anschlag 150 fl.

Durlach, 8. Sept. 1874.

Das Waisengericht:

W. Beuttenmüller.

Verpachtung.

[Durlach.] Die städtische Weintrotte wird

Samstag, 3. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause verpachtet.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Rindsfarren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde läßt bis

Donnerstag, 8. Oktober,

Mittags halb 1 Uhr,

einen fetten Rindsfarren öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft findet auf dem Rathhause statt.

Langensteinbach, 30. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

Schmidt, Bürgermstr.

Ackerfeld-Verpachtung.

Das für den neuen Friedhof bestimmte und angekaufte, aber zur Benützung noch

nicht eingefriedigte Ackerfeld (von der Friedhofseinfriedigung bis an den Hardtweg in der Gemarkung Rintheim, im Gesamtsflächenmaß von 30 Morgen und in 58 Parzellen eingetheilt, beabsichtigen wir auf 6 Jahre in Pacht zu geben.

Die Versteigerung findet nach vorausgegangener Besichtigung des Feldes am **8. Oktober d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, auf dem Platze statt.

Karlsruhe, 30. Sept. 1874.

Der Gemeinderath:

Lauter.

Koys.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Bierbrauer Ernst Gehres Eheleute in Grödingen lassen nächsten

Montag, 5. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Weinberg mit Herbsttragniß.

88 Rthn. 34 Fuß neuen Maasses im Kaisersberg, neben Gerber Schmidt und Julie Märker.

Durlach, 29. Sept. 1874.

Das Bürgermeistramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Grödingen.

Versteigerung

von eichen Arbeitsholz.

Nr. 1676. Die hiesige Gemeinde läßt

Montag den 3. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

bei der Gemeindeflecker dahier das Holz von einem entbehrlich gewordenen großen Kelterbaum, wobei sich ca. 400 Quadratfuß ganz gesundes eichenes Arbeitsholz befindet, welches für sich für Orgelbauer, Schnitzarbeiter, Glaser u. eignet, öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Grödingen, 30. Sept. 1874.

Das Bürgermeistramt:

Chr. Wagner.

Trauben- und Kartoffeln-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden in dem Pandalokale hier

Montag, 5. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

wie folgt öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

- 1) das Ertragniß von 1 Viertel Weinberg im Hoyer;
- 2) das Ertragniß von 1 1/2 Viertel dto. in der Tasche, und
- 3) die Kartoffeln von 1 Viertel im Hoyer.

Durlach, 30. Sept. 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Süßen

Thurnberg-Kleuener

den 1/2 Liter zu 6 kr., verzapft

Fr. Kleiber

zum Deutschen Hof.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 4. Oktober, wird der national-liberale Verein der Bezirks Durlach

Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause zu Grözingen Versammlung halten, in welcher Landtags-Abgeordneter Friderich Bericht über seine Kammerthätigkeit zu erstatten gedenkt.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung laden wir, außer den Mitgliedern unserer Partei, die Wähler des Hrn. Abgeordneten und alle reichsfreundlich gesinnten Männer des Bezirks ein.

Durlach, 29. September 1874.

Das Komitee des national-liberalen Vereins:

Jaegerschmid. G. Bleidorn. C. Siegrist. H. Steinmetz.

Fahrritz-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Katharine Etschmann's Wittwe von hier werden nächsten

Montag, 5. Oktober,

Vormittags halb 9 Uhr,

im Hause No. 16 in der Herrenstraße folgende Fahrnisse öffentlich versteigert:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinerwerk u.

Unterzeichneter bringt sein großes Lager in Limburger, Rahm- und Schweizer Käse, sowie jenes in abgelagerten Cigarren in empfehlende Erinnerung.

H. Walz.

Auf bevorstehenden Herbst setze ich eine Parthie weichen Limburger Käse per Pfund 12 kr. dem Verlaufe aus.

Welschkorn & Hafer

in alter Waare, verkauft

Sektor Walz.

Süßen Klebner

bei Leop. Weigel zum Lamm.

Prima

Traubenzucker

und feinen

Weingeist

empfehlst billigst

Ludwig Reiskner.



Kommenden Sonntag und Montag wird in meiner Wirthschaft

Bock

verzapft.

W. Demmer, Wittwe.

Männergesangsverein.

Montag, 5. Okt., Abends 8 Uhr, findet die übliche Monats-Versammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

[Durlach.] Bei Frau Fröhlich ist fortwährend Bettwerk, Weißzeug, Schreinerwerk, Spiegel, Bilder u. zu haben.

Süßen Wein

Hôtel Karlsburg

Ein Zimmer, welches sich Schreinerwerkstätte eignet, wird zu mietzen gesucht; Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Süßen Klebner

bei L. Knappschneider zum Jähringer Hof.

Prima

Traubenzucker

und feinsten

Weingeist

empfehlst

F. W. Stengel.

Von heute ab bin ich wieder täglich von 7-8 Uhr Morgens und von 2-4 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Durlach, 1. Oktober 1874.

Dr. Roperk, Stabs-Arzt.

Ein Rundfaß von 8 Ohm, 2 Fuhrviertlinge, je eines von 216 Liter, nebst 2 Weinsluten verkauft

G. Benkendorfer zum Grünen Hof.

Rühdung, zwei Haufen, sind zu verkaufen bei Jakob Boffert.

Lyra.

Bei günstiger Bitterung findet kommenden Sonntag ein

Ausflug nach Söllingen

statt, wozu die Mitglieder und Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Abmarsch präcis 1 Uhr an dem Schloßgarten.

Montag Abends 8 Uhr, findet die übliche Monatsversammlung statt, wo das Erscheinen Aller nöthig ist.

Der Vorstand.

Fleischpreise

vom 1.-15. Oktober 1874.

(Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Schweinefleisch.		Kalbfleisch.		Sonstige.
	fr.	fr.	fr.	fr.	
Dull, Christof	—	18	24	18	—
Glaupin, Wilhelm	—	18	24	18	—
Dörr, Karl	20	—	—	—	20
Kindler, Karl	—	16	22	18	20
Kleiber, Christian	20	—	24	18	20
Krieg, Christian	—	18	24	18	—
Böffel, Ernst	—	18	24	18	—
Böffel, Heinrich	—	18	24	18	20
Steinbrunn, Joh. Wtb.	20	18	24	18	20

Durlach, 1. Okt. 1874.

Bürgermeisteramt.

Prima
weissen Traubenzucker,
gebeutel Kartoffelmehl
in vorzüglich schöner Waare empfohlen
zu den billigsten Preisen
Rhein. Traubenzucker-Fabrik
Hoffmann & Co.
Neuwied-Weissenthurm.

Mädchen, ein solides, braves,
welches Nähen lernt,
sucht sogleich ein einfach möblirtes Zimmer;
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Amalienbad.



Nächsten Sonntag
findet bei Unterzeich-
netem Tanz-Musik
statt, wozu ergebenst
einladet

A. Weisk.

Neue holl.

Voll-Häringe,

sowie

I. Limburger

empfehlst billigst

Julius Schmitt,
vormals Julius Grether.

Karl Arnold's Wtb.,

Lammstraße Nr. 39.

bringt ihr neu assortirtes Strickbaum-
wolle- u. Wolle-Lager in empfehlende
Erinnerung, auch habe ich noch eine
Parthie Reste in Pers, Bique, Baumwoll-
zeug und Flanelle, welche ich zu den
Fabrikpreisen abgebe.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Oktober 1874.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Schnell.

In Wolfartsweier:

Herr Dehan Bechtel.

Standesbuchs-Auszüge

der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

30. Sept.: Johann Wilhelm, B. Joh. Dengler,
Fabrikarbeiter.

2. Okt.: Katharine, Bat. Max Schroth,
Schlosser.

" Peter Johannes, B. Friedr. Meier,
Landwirth.

Gestorben:

1. Okt.: Friedrich Karl, B. Friedr. Lerch,
Weingärtner, 2 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp in Durlach.